

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz  
**Band:** - (2002)

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Schindler-Zürcher, Dorothee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Liebe Heimatschutz-Mitglieder**

Sobald alle Artikel beisammen und abgesetzt sind, bekomme ich die Rohfassung des Mitteilungsblattes zur Lektüre. Ein spannender Moment, wenn ich sehe, welche Artikel zustandegekommen sind, was sie bieten, was weggefallen ist, kurz, was aus den rudimentären Inhaltsangaben an der Vorstandssitzung schliesslich entstanden ist. Nach der Erstlektüre gilt es für mich, das Editorial zu verfassen. Dann geht das Ganze mit zwei, drei Bemerkungen zuhanden des Redaktionsteams zurück, wird fertig bearbeitet und schliesslich gedruckt. Drei Wochen später erhalten auch Sie Einblick ins neue Mitteilungsblatt.

Dieses Jahr bietet es einen weiteren Artikel in der Folge «Architekten für Bern». Dieter Schnell setzt sich mit dem Bauen und der publizistischen Tätigkeit des Architekten Eduard Otto Keller auseinander. Von Energiegewinnung und -nutzung handeln die beiden folgenden Beiträge: Wie die Wasserkraft auf einem Bauernhof über zweieinhalb Jahrhunderte erzeugt und welche Hilfsmittel dazu gebraucht wurden, beschreibt Heinz Schuler. Jürg Ragettli geht auf die herausragenden Bauten der Bernischen Kraftwerke AG in Mühleberg ein, auf den erstmaligen universellen Einsatz von Beton als Baumaterial, auf die Gefährdung dieses Industriekulturgutes durch Betonschäden und was zu seiner Sanierung unternommen werden sollte. Auch im Artikel zum Schoggitaler 2002 geht es um Industriekultur: Die geplante Umnutzung des «Oktogons» an der Aarstrasse in Bern wird eingehender gewürdigt.

Denkmalpflegerischen Themen widmen sich die übrigen Artikel: Den Abschluss der Renovationsarbeiten am Münsterturm und den damit verbundenen, lang ersehnten Abbruch des Baugerüsts nehmen Hermann Häberli und Christoph Schläppi zum Anlass, das neue, veränderte Restaurierungs- und Konservierungsverständnis der Münsterbauhütte vorzustellen.

Bernhard Furrer berichtet über eine denkmalpflegerische Knacknuss bei der Renovation der Felsenburg. Niklaus von Fischer geht der Geschichte der barocken Gartenanlage von Schloss Oberdiessbach nach.

Kathrin Gurtner und Daniel Wolf haben die Herausgabe des Mitteilungsblattes betreut, angefangen vom Einholen aller spannenden Beiträge bis zur Auslieferung. Ein grosser, herzlicher Dank geht an beide für diese gelungene Arbeit!

Mitbeteiligt am erfreulichen Resultat sind auch zwei Unternehmen, denen unser Dank gilt. Die Gestaltung besorgte Renata Hubschmied, die als Grafikerin in das bisher eher strenge Layout eine spielerische, leserfreundliche Note brachte. Sie regte auch eine Vereinfachung in der Herstellung an, was einen Wechsel der Druckerei nach sich zog. Erstmals hat die Geiger AG für uns gearbeitet.

Vor Jahren haben wir im Vorstand beschlossen, statt eines aufwendigen Jahresberichts ein Mitteilungsblatt herauszugeben. Das bietet den Vorteil, aktuell und zukunftsgerichtet auf ein breites Spektrum von Heimatschutzanliegen in und um unser Regionsgebiet einzugehen. Die Möglichkeiten sind äusserst vielfältig; so können wir beispielsweise auf wenig Bekanntes aufmerksam machen, vermeintlich Marginalen zu etwas Beachtung verhelfen, kleinere architekturhistorische Themen aufschaffen, denkmalpflegerisches Wissen weitertragen. Das macht den Reiz dieser Publikation aus, für deren Qualität wir uns einsetzen.

Ich wünsche dem Mitteilungsblatt 2002 eine breite und interessierte Leserschaft.

Dorothee Schindler-Zürcher,  
Präsidentin